

526
N. 88624

Wien , 7. Februar 1916.

Geehrter lieber Herr Heller !

Bevor sich mein Verlag , den meine Novellen gehören, nicht entschieden hat , wollte ich weder Ihnen , noch Herrn Doktor Batka antworten . Am letzten ist nämlich mein Verlag nicht gern erinnert , da ich ihm widerrechtlich ins Handwerk pfuschte , (den Verlag nämlich) als es dem Kuhreigen galt und ich , ohne ein Recht dazu zu haben , meine Einwilligung zur Bearbeitung des Kuhreigen gab . Damals mußte ich dem Verlag versprechen , nie wieder Dinge zu verschenken , die nicht mir gehörten .

Von mir hängt also gar nichts ab . Was ich tun konnte , habe ich aber selbstverständlich getan ! Ich habe den Verlag dringend gebeten alten Douglasgroll wegen des Kuhreigen zu vergessen , habe weiters ge von den sieben Prozent abzusehen , die er zu verlangen gewohnt ist und Ihnen mit Herrn Doktor Batka zusammen den Kläuser gegen Ablieferung von nur fünf Prozent sämtlicher , auf Tondicher und Bearbeiter entfallenden Tantiemen zu überlassen , so daß Sie alle zusammen an Staackmann von der halben Million , die ich Ihnen aus vollem Herzen wünsche , nur 25.000 abzuliefern hätten . Spaß beiseite : Ich glaube fest an Ihre Zukunft , die hoffentlich unser Kläuser einleiten wird .

Ist die Sache einmal so weit , daß ein wenig Text da ist , so würden wir , meine Frau und ich , Sie gerne einmal in Baden sehen , wo ich von Montag ab ständig wohne . Die Scherereien des Hauskaufs und der Einrichtung dort sind mitschuldig an meiner bisherigen Schweigsamkeit . Viele herzliche Grüße ! Ihr ergebener

Rudolf Hans

Bartsch

ab 14. II. Baden , Bismarckg. 25



